

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

205 (2.9.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1035978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1035978)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 205.

Mittwoch, den 2. September 1885.

XI. Jahrgang.

Zum 2. September.

Wem bleibt im Gedächtniß nicht immerdar werth,
Daß Anno Siebzig Alddeutschland das Schwert
So mannhafte geschwungen im riesigen Streit,
Vom heutigerrigen Feind uns befreit?

D Tag von Sedan, erinn're uns dran,
Was einiges Handeln der Deutschen gethan;
Wie hohe Begeisterung die Herzen durchglüht,
Wie fest sich vereinigte Norden und Süd!

Und immerdar sei auch der Opfer gedacht,
Die damals der Ehre des Volkes gebracht.
Aus ihrem Blute erblühte die Saat:
Ein Kaiser! und Deutschland ein mächtiger Staat!

D Tag von Sedan, erinnerungswürdig
Verbleibst du für Jeden, der selber sich ehrt,
Der deutsche Gesinnung in Treue noch pflegt,
Dem Vaterlandsliebe im Herzen noch schlägt!

G. Breitschädel.

Tagesübersicht.

Berlin, 31. August. Am Sebantage will der Kaiser persönlich die Parade des Gardecorps auf dem Tempelhofer Felde abnehmen. Das Reiseprogramm für den Herbst soll möglichst unverkürzt zur Ausführung gelangen, zumal da der Gesundheitszustand des Kaisers in jeder Beziehung befriedigend ist. Heute Abend kamen die Majestäten nach Berlin, um im hiesigen kaiserlichen Palais Residenz zu nehmen.

Der Kronprinz begab sich heute Abend 6 1/2 Uhr von Potsdam zu Wagen nach Großbeeren und ist von da, mit dem von Berlin kommenden Schnellzuge, zur Vornahme von Truppenbesichtigungen nach Regensburg weitergereist.

Den Einzugsfeierlichkeiten für den Erbprinzen in Karlsruhe wird außer den Majestäten auch das kronprinzliche Paar beiwohnen.

Die Frage, welcher ausländische Nordseehafen zum Anlaufen für die neuen subventionirten deutschen Postdampfer nach Australien und Asien in Aussicht genommen ist, dürfte dem „Tageblatt“ zufolge nunmehr wohl endgiltig gelöst sein. Die Herren Arrie Smit, Präsident, und van Raalte, Direktor der Hasenbaugesellschaft zu Bisslingen, sind in Bremen ange-

kommen, um dort die betr. Verträge mit dem Nordd. Lloyd zu unterzeichnen.

Von dem Afrikareisenden Paul Reichard ist heute in Berlin folgendes Telegramm eingetroffen: Am 29. August in Zanibar mit einer ganzen Karawane angekommen, bleibe hier 14 Tage.

Contreadmiral Werner hatte bekanntlich von der Südsee-Gesellschaft das ehrenvolle Anerbieten erhalten, die verantwortliche Stelle eines Gouverneurs in den deutscherseits in Besitz genommenen Gebieten auf Neuquinea und den kleineren Inselgruppen zu übernehmen. Als Gehalt wurden seinerzeit 60,000 M. bezeichnet. Wie die „Rk.-W. P.“ erfährt, haben sich jedoch die Unterhandlungen zerschlagen.

Der mecklenburgische Reserve-Offizier Graf Grote-Deven ist wegen Mitunterzeichnung der Bernstorff-Dezgen'schen „Erklärung“ zu Gunsten des Herzogs von Cumberland durch vom Kaiser bestätigten Spruch des Kriegsgerichts zu 13 Monaten Festung und Dienstentlassung verurtheilt.

Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß der Hasenplatz von Toulon als der Cholera verhängnisvoll erklärt ist. Ferner veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ die Vereinbarung des deutschen Reichs mit Rußland über die rechtliche Stellung der Aktien- und sonstigen Handelsgesellschaften.

Es wird bestätigt, daß die deutsche Reichsregierung sich der Frau Ruete, der verstorbenen Schwester des Sultans Said Bargash, angenommen hat. Frau Ruete befindet sich in der That vor, vielleicht in Zanibar, und mit der nächsten ostafrikanischen Post dürfte hier die Nachricht eintreffen, daß auch in dieser Beziehung der Erfolg der deutschen Flottendemonstration ein vollkommener war. Es ist eigentlich zu verwundern, daß es erst des kolonialpolitischen Anlaufs der deutschen Nation bedurfte, um unsere Regierung für Frau Ruete zu interessieren, welche doch schon seit dem Augenblicke, da sie Gattin eines deutschen Mannes wurde, auch eine deutsche Staatsangehörige gewesen ist. Erst seit einem Jahre genießt die längst zum Christenthum übergetretene Schwester des Sultans von Zanibar, die sich bis dahin, seit dem Tode ihres Mannes, mühsam und rechtlich durch Ertheilung von Privatunterstützungen und ihrer Kinder Unterhalt verschaffte, eine Subvention vom deutschen Kaiser; denn erst vor Kurzem ist man in Berlin ernsthaft der Erwägung nahe getreten, welche Rolle der Sohn der Frau Ruete, der Neffe Said Bargash's, in den deutschen Schutzgebieten Ostafrikas zu spielen unter Umständen berufen sein könne.

Daß von den Souveränen Oesterreichs und Rußlands an den deutschen Kaiser gerichtete Begrüßungstelegramme kann, wie die „Kreuztg.“ an hervorragender Stelle bemerkt, gewisser-

maßen als die Signatur der kaiserlichen Zusammenkunft betrachtet werden. Indem darin Kaiser Wilhelm als im Geiste in Krenzier anwesend begrüßt worden, kennzeichnet sie nicht minder als die sofort eingetroffene Antwortdepesche des deutschen Kaisers, mit welcher er die Gefühle der beiden Monarchen dankend erwiderte, den Charakter und die hohe Bedeutung der Entrevue. Aber nicht bloß das Freundschaftsverhältniß der drei Souveräne wird durch diesen Austausch von Telegrammen in ein bedeutames Licht gerückt, auch in politischer Beziehung wird auf diese wechselseitigen Kundgebungen hohes Gewicht zu legen sein. Insofern nämlich, als die beiden Monarchen in ihrem gemeinsamen Telegramme ebenfalls das politische Moment berührt haben, indem sie der Ueberzeugung Ausdruck gegeben haben, „daß ganz Europa in der kaiserlichen Begegnung eine Gewähr für die dauernde Sicherung des Friedens erblickt“. Was demnach vor und während der Entrevue von verschiedenen competenten Stimmen und auch von dem russischen Minister des Aeußern Herrn von Giers über die Bedeutung der Monarchenzusammenkunft gesagt worden, ist nunmehr von der besten Seite, nämlich von den erlauchtesten Theilnehmern an der Entrevue selbst, in solenner Weise bekräftigt und bestätigt worden.

Zur Haltung der ultramontanen „Germania“ in der spanisch-deutschen Frage sagt ein Leitartikel der „Nordd. Allg. Ztg.“: Es ist bezeichnend für die Stellung der „Germania“ in deutschen Angelegenheiten, daß sie das einzige Blatt in der ganzen deutschen Presse ist, welches die Partei des Auslandes ergreift und welches die Ruhe und Sicherheit, mit der Deutschland die Carolinenfrage behandelt — indem es sich bereit zeigt, eine schiedsrichterliche Entscheidung darüber zu acceptiren — nicht als Beweis der Friedensliebe und Verschönlung unserer Politik auffaßt, sondern darin Veranlassung findet, die Rechtmäßigkeit unserer Sache anzuzweifeln. Die Haltung der „Germania“ überrascht uns jedoch nicht; denn die „Germania“ ist überhaupt kein deutsches Blatt, sondern der Bundesgenosse jedes, auch des frivolsten Angriffes auf das Ansehen und die Interessen Deutschlands. Die öffentliche Meinung wird voraussichtlich bald in der Lage sein, den Verdunkelungen der „Germania“ gegenüber, die deutschen Rechtsansprüche in der Carolinenfrage beurtheilen zu können; denn wir bezweifeln nicht, daß im Anschluß an die bisherige Behandlung der Colonialpolitik auch die Episode der Carolinen durch Veröffentlichung der darüber sprechenden Actenstücke dem allgemeinen Urtheil unterbreitet werden wird.

Die Katholikenversammlung, welche heute in Münster den Anfang nahm, ist nach einem Telegramm der „Germania“ von 2000 Theilnehmern besucht. Sie wählte zum Präsidenten den Abg. Dr. Lieber, bekanntlich einen der eifrigsten und er-

35

Die Frankenburg.

Original-Roman von M. Komany.

(Fortsetzung.)

Elisa blühte schon vor sich nieder.
„Du willst mir nicht antworten? Willst mir nicht sagen, was Dich in diese Gruft trieb, so fern Deiner Heimath?“
„Das Verlangen nach Ruhe,“ flüsterte das Mädchen leinlaut und tief beschämt.

Baldrian schwieg.
Ein Blick des unendlichen Mitleids traf das vor ihm liegende Kind.

„Du verschweigst mir die Wahrheit,“ sagte er dann nach einer Pause.

„Ich darf nicht reden, Onkel Baldrian.“

„Du darfst nicht?“

„Ein Gelübde,“ brachte sie hervor.

„Das kann nicht sein,“ fuhr der Alte auf.

„Schilt mich nicht,“ flehte Elisa. „Ein Geheimniß, sag ich Dir, dazu Niemand auf Erden den Schlüssel hat, als eine hohe Dame und — ich.“

Sie reichte ihm die Hand.

„Versprich mir noch etwas, Onkel Baldrian, wie?“

Der Alte zog mißvergnügt die Achseln, „wenn es mir möglich ist?“

„Erzähle nicht, wo wir gewesen sind.“

„Ich werde es verschweigen.“

„Das gelobst Du mir?“

„Ich verspreche es Dir,“ betonte der Alte, „daß in unserem Hause Niemand erfahren soll, welche Reize wir miteinander gemacht haben.“

„D, Onkel Baldrian, Du weißt nicht, wie sehr mein Herz zerrissen ist?“

Der Alte senfte.

„Gewiß,“ sagte er bitter, „und das durch ihn, den Gott dafür strafe —“

„Bst,“ machte Elisa, „hast Du vergessen, wie gut und edel mein Viktor ist?“

Der Alte schwieg.

Er wollte der Gelegenheit wehren, dem armen Kinde auf's Neue in die Seele zu greifen.

Fast hätte er gesagt: „Graf Viktor ist Dein Viktor nicht mehr,“ doch hielt er die Worte zurück.

„Es wird Zeit sein, daß wir von hier aufbrechen,“ meinte er plötzlich in eilemdem Tone verfallend, „gleich wird es vollständig dunkel hier sein. Komm, lehne Dich auf mich, ich führe Dich zur Heimath, das ist das Beste für Dich.“

Elisa erhob sich, sie folgte dem guten Alten; im Scheiden aber warf sie noch einen letzten Blick nach dem Sarge des Vaters zurück.

„Da ruhen sie selig, alle die Ahnen,“ flüsterte sie, als Baldrian sie an dem Fuße der Treppe geführt; „o, möchten sie mir ihren Segen mit hinausenden in die bunte, die böse, die grausige Welt!“

Dem Alten überließ ein Schauer, er zog das arme Wesen fester an seine Brust.

„Rede nicht von solchen Sachen,“ sprach er düster, „Du hängst am Arme eines Freundes und kehrest in die Familie der Deinigen zurück.“

Elisa schwieg.

Sie gedachte des Engels und der Palme des Friedens; es durfte wohl in ihrem Herzen ein schwacher Hoffnungsstrahl sein.

Bald waren sie miteinander über die Treppe und traten durch die Kapelle in den Wald hinaus. Baldrian nahm das schwache Kind und leitete sie sicher in den Kreis der Seinen, ihre kleine Heimath zurück.

19. Kapitel.

Viktor von Hohenheim saß in seinem Schlafgemache. Schon seit Wochen hatten seine Diener Befehl erhalten, Niemand aus dem Kreise seiner Freunde und Bekannten in seine

Nähe zu lassen, er wollte nichts sehen von der Welt und dem Leben, seitdem sein Herz so tödtlich verwundet war.

Zwar besänftigte ihn auch die Stille der Einsamkeit wenig, aber sie gewährte ihm Muße, sich der Pein seiner Kummer zu weihen, und in diesem Schmerze lag jetzt für ihn die Wollust der inneren Glückseligkeit.

Es war spät am Abend, als Viktor, um verlorene Liebe trauernd, in einer Ecke des Divans saß; unangestört stand das Nachtmahl, unberührt lagen die Einladungen, mit welchen ihn seine Freunde bestürmten; nichts erweckte ihm Gefallen, nichts fesselte seinen Sinn.

Graf Viktor litt in entsetzlicher Weise an der peinlichsten aller Krankheiten, dem Herzensgram.

Da trat ein Diener herein.

„Der gnädige Herr Graf wollen gütigst die Störung verzeihen,“ hustete er nach kurzem Räuspern in Verlegenheit, „es ist ein Herr draußen, der sich trotz aller Mühe, die ich mich gegeben, nicht abweisen läßt.“

Viktor machte mechanisch eine Bewegung auf die Seite.

„Du weißt, daß ich für Niemanden, wer es auch sein mag, zu sprechen bin.“

„Ganz recht,“ meinte der Mann, „jener Herr aber will durchaus nichts von Rücksichten wissen, er besteht darauf, persönlich bis zu dem Herrn Grafen vordringen zu wollen, wenn ich ihm keinen Einlaß gewähren will.“

Viktor lächelte vor sich hin.

„Die Herren von der Gesellschaft treiben es mit ihrer vorgeblichen Freundschaft zu weit; aber ich werde dennoch —“

„Um Vergebung, Herr Graf,“ meinte der Diener, „ein Herr aus der Gesellschaft scheint dieser nicht zu sein.“

„Und weß Standes ist er?“

„In Unterthänigkeit, der Stand dieses Mannes ist nach meiner Ansicht gering; doch scheint er mit dem Herrn Grafen, nach dem, was er jetzt gesagt, bekannt zu sein.“

Der Graf wandte das Haupt.

In diesem Augenblicke erschien ein ihm wohlbekanntes Gesicht in der Thüre.

(Fortsetzung folgt.)

tremsten Ultramontanen. Unter den Anwesenden werden Windthorst, Schorlemer, Mousfang u. A. genannt.

Der bekannte Altkatholik Dr. Michelis erläßt folgende Herausforderung: „Die römisch-katholische Generalversammlung zu Münster fordere ich zum ordnungsmäßigen Kampfe über das Scheindogma der päpstlichen Unfehlbarkeit mit folgenden Thesen heraus: 1) Im vaticanischen Concil ist gar kein rechtmäßiger Beschluß zu Stande gekommen. 2) Das vaticanische Concil hat nicht die Form eines rechtmäßigen Concils eingehalten. 3) Wenn auch die Form eingehalten wäre, so hätte doch kein rechtmäßiger Beschluß, der die Verfassung der Kirche aufhebt, zu Stande kommen können. Die bloße Thatsache aber, daß die Bischöfe sich hinterher ihrer Pflicht zuwider unterworfen haben, kann so wenig eine Unwahrheit zum katholischen Dogma machen, wie ein Räuber oder Dieb, der mir mit Gewalt oder List mein Geld nimmt, dadurch Eigentümer meines Geldes wird. Ich werde spätestens am Montag zu dem Zwecke in Münster eintreffen. Freiburg, 25. August 1885. Dr. Fr. Michelis.“

Marine.

Wilhelmshaven, 1. Sept. Für den im Herbst d. J. beginnenden Kursus auf der Marine-Akademie sind kommandirt: 1) für den zweiten Coetus: Rapt. Vents, Kohlhauer, Landermann, Fehr, von Söhlern, Maack, Poede, Vents, J. S. Wittmer und Kretschmann; 2) für den ersten Coetus: Vents, J. S. Ehrlich I, v. Bülow, Obensheimer, v. Wasse, v. Heeringer, Winkler.

Vent, J. S. v. Wimmer ist von Urlaub zurückgekehrt. Unter-Vent, J. S. der Ref. Große, Vent, J. S. d. Seew. Schenmann und Unter-Vent, J. S. d. Seew. Günther sind nach Beendigung ihrer zweimonatlichen Dienstleistung bei der Marine in ihr Civilverhältnis zurückgetreten.

Kiel, 31. Aug. S. M. Torpedoschulsschiff „Blücher“ verläßt morgen seine seit einigen Wochen bei Memel genommene Station und wird sich bis auf Weiteres nach Neufahrwasser begeben.

Lokales.

* Wilhelmshaven, 1. Sept. Sr. Excellenz der Chef der Marinestation der Ostsee, Viceadmiral von Wiede, ist zur Bewohnung der stattfindenden Manöver hier eingetroffen.

* Wilhelmshaven, 1. Septbr. Der Hauptmann à la suite des 5. Preussischen Infanterie-Regiments Nr. 41 und Lehrer an der Kriegsschule zu Hannover Brinkmann ist mit Urlaub bis zum 15. Sept. hier eingetroffen.

* Wilhelmshaven, 1. Septbr. Wie wir hören, wird es für möglich gehalten, daß der Prinz von Wales, der Erbe der englischen Krone, welcher sich zur Zeit in Norwegen befindet (er kam am 30. August in Drontheim an), auf dem Rückweg mit seiner Yacht „Osborne“ Wilhelmshaven anlaufen wird.

* Wilhelmshaven, 1. Septbr. Wir meldeten gestern die Abfahrt des Angriffsgeschwaders, welches aus dem Flaggsschiff „Stein“, S. M. Schiffen „Bayern“, „Friedrich Karl“, „Hansa“, „Olga“, „Sachsen“, der 2. Torpedodivision, mit dem Panzerkanonenboot „Brummer“, 9 Torpedoboote und dem Aviso „Pfeil“ besteht. Die Besetzung der Daucensfelder Batterie und der Forts Heppens und Rüsterfel und die Besetzung sämtlicher Posten erfolgte alsbald nach der Alarmierung der Garnison durch hiesige Truppen. Nachmittags 3 Uhr gelangte von Wangerooch nach hier die Drahtmeldung, daß westlich Kanonendonner vernommen wurde, was das sofortige Auslaufen des Vertheidigungsgeschwaders zur Folge hatte. Letzteres besteht, wie gestern erwähnt, aus den 4 Panzerfahrzeugen „Wespe“, „Mücke“, „Biber“ und „Salamander“ mit dem Aviso „Pommerania“, der Kreuzerfregatte „Moltke“ und der 1. Torpedobootdivision mit dem Aviso „Blig“, ferner den armirten Hafendampfern „Norder“ und „Zephir“. Bei Wangerooch bekam das Defensivgeschwader heute früh 3 Uhr, den von Westen kommenden Feind in Sicht und wurden zunächst 4 Torpedoboote abgeschickt, welche den zu weit vorgegangenen „Friedrich Karl“ mit Erfolg angriffen. Diese günstige Situation nahm die Kreuzerfregatte „Moltke“ wahr um dem Schiff wohlgezielte Breitseiten zuzufenden. Der „Friedrich Karl“ mußte sich hierauf gefangen geben. Gegen die von feindlicher Seite vorgeschickten Torpedoboote operirte das Panzerkanonenboot „Brummer“, welches sich als schnelles Schiff erwies und denselben viel zu schaffen machte. Das feindliche Geschwader rückte trotzdem rasch vor und entwickelte sich ein bestiger Geschützkampf. Das Defensivgeschwader mußte unter Verlust von 4 Dampfsarkassen, 1 Minenleger und den Dampfern „Norder“ und „Zephir“ zurückweichen und folgte der Feind unter Vollampf bis zur Minensperre vor Rüsterfel, wo derselbe heute Mittag vor Anker ging und versucht, die Minensperre aufzunehmen. Das Vertheidigungsgeschwader hat sich auf die Rheide zurückgezogen, den gefangenen „Friedrich Karl“ mit sich führend. An Bord des „Moltke“ befand sich während der Action der Chef der Admiralität, der Chef der Marinestation der Nordsee Viceadmiral Graf v. Monts und der Chef der Marinestation der Ostsee Viceadmiral v. Wiede. Heute Abend soll ein neuer Angriff erfolgen.

* Wilhelmshaven, 1. Septbr. Wir meldeten in gestriger Nummer die Verhaftung eines fremden Herrn auf dem Bahnhof. Wie wir erfahren, hat der Verhaftung die leidige Spioniererei zu Grunde gelegen. Der betreffende Herr, ein ganz harmloser Reisender, soll die Unvorsichtigkeit begangen haben, auf den Moolen seine Hotelrechnung einer Durchsicht zu unterziehen, was irgend eine Person auf den Gedanken gebracht haben muß, daß dabei Spioniererei vorwalte, die angezeigt werden müsse. Daraus erfolgte auf dem Bahnhof die Verhaftung des Mannes, der eben im Begriff der Abreise stand. Der Verhaftete konnte sich nicht nur vollständig legitimiren, sondern auch seine Ungefährlichkeit überzeugend nachweisen, was seine sofortige Freilassung herbeiführte. Einen Commentar zu dieser Geschichte mögen sich unsere Leser selbst machen.

* Wilhelmshaven, 1. Septbr. Heute Vormittag verlor der Führer eines Einspänner-Fuhrwerks die Gewalt über sein scheu gewordenes Pferd. Dasselbe raste die glücklicherweise in dieser Zeit nicht belebte Götterstraße hinab, gerieth hierbei auf das Bankett, wofolst ein älterer Mann, ein Schiffer, von dem Wagen gestreift und umgeworfen wurde. Einen Schaden hat der Mann nicht davongetragen. Das Pferd wurde gleich darauf zum Stehen gebracht.

* Wilhelmshaven, 1. Sept. Im Park wird unsere

Marinekapelle morgen Mittwoch Nachmittag ein großes Concert geben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Murich, 29. August. Im heutigen Prämierungstermine wurden nur 5 Hengste vorgeführt. Seitens der Kommission wurden 3 Prämien zuerkannt, und zwar für die Hengste der Gebr. Müller zu Fumzerrigge 1100 M., Meents zu Dornum 1000 M., Gastwirth Goldhamer in Esens 600 M.

Leer, 31. Aug. Gestern Vormittag gegen 11 Uhr zog eine Zigeunerbande mit 7 Wagen durch unsere Stadt, wahrscheinlich um Holland oder über Holte Papenburg zc. zu erreichen. Es mochten wohl 40 bis 50 Personen beiderlei Geschlechts sein, alles verbräunte Gestalten, welche theils auf den Wagen saßen, theils nebenher liefen, um in den Häusern und auf der Straße zu betteln. Eine Menge Kinder waren darunter, sogar Säuglinge ohne jedwede Bekleidung. Von der Polizei ward dafür gesorgt, daß von der Bande das städtische Weichbild rasch durchheilt ward.

Emden, 28. Aug. Das Plaggebinde des Landwirths J. J. Ohling im benachbarten Eholenswehr wurde während der vergangenen Nacht ein Paub der Flammen. Ueber die Entstehungsurache verlaute bis jetzt nichts. Bei der isolirten Lage des Plages und da sich Hilfe nicht auf der Stelle herbeischaffen ließ, vermochte das Feuer mit ganzer Macht um sich zu greifen. Es fielen demselben daher mit dem ganzen Hintergebäude sämtliche darin befindlichen Vorräthe und Geräthschaften, Wagen zc., sowie auch 3 fette Schweine zum Opfer. Wie der „E. J.“ mitgetheilt wird, ist es der Wollhuhler Spritze zu verdanken, daß der Vordertheil des Hauses zum Theil erhalten blieb.

Bermischtes.

— Tanzen ohne Damen wird den Städterschen Jünglingen empfohlen. Der „Bundesbote“, Organ des Evangelischen Jünglingsvereins des östlichen und nördlichen Deutschlands, Verlag der Berliner Stadtmision, Johannistich 6, verantwortlicher Redakteur Pastor H. Wiegner, warnt „die jungen Freunde“ und „Vereinsbrüder“ vor dem „allzufreudlichen Umgang“ mit Damen, insbesondere vor dem Tanzen. „Denn“, so schreibt der „Bundesbote“, „wenn das bishigen Musik nicht wäre, so hätte das Herumböpsen unter Jünglingen und Jungfrauen, zumal wenn beide ernste aufrichtige Christen sein wollen, keinen Sinn. Wer so gern das Vergnügen haben will, der nehme seinen Vereinsbruder etwa im Wald und Garten beim Arm und schwinde munter mit ihm hin und her oder mache fröhliche Spiele. König David hatte eine Harfe im Arm gehalten, als er vor der Bundeslade herumtanzte! Wer könnte wohl vorher oder beim Tanzen beten, und wenn Gott der Herr ihn fragte, sagen: ich komme vom Tanzboden.“ — O diese Muder!

— In Deutsch-Abdera. In der jüngsten Sitzung der in ihrer überwiegenden Majorität clerical gesinnten Stadtverordneten in Aachen gelangte der Antrag zur Annahme: Operetten und Ballets dürfen im Aachener Stadttheater nicht aufgeführt werden. . . . Heiliges Abdera!

— Neuer Mord in Mainz. Während die Staatsanwaltschaft und Polizei in fieberhafter Aufregung nach dem Thäter des gemeldeten, noch unaufgeklärten Verbrechens fahndeten, durchheilt die Nachricht von einem zweiten Mord die Stadt Mainz. In der Nähe des „Fürstenbergerhofes“ nahmen die Ummohner Donnerstag Mittag Blutspuren wahr, die Veranlassung gaben, die Staatsanwaltschaft aufmerksam zu machen. Im Verfolg der Blutspuren fand man im ersten Stock, von Blut überströmt, die Leiche der Frau eines Schuhmachers, Namens Bothe, einer übel beleumundeten Person, die sich erst vor einigen Wochen mit ihren früheren Zuhälter verheiratet hatte. In einem angrenzenden, von einem zweiten Schuhmacher, einem gewissen Herbst, einem erst vor kurzer Zeit nach Verhütung einer mehrlährigen Haftstrafe aus dem Zuchthause entlassenen Individuum bewohnten Zimmer fand man blutige Kleider und ein blutiges Messer. Da Herbst viel bei Bothe verkehrte, vermuthet man, daß er an dem Verbrechen theilhaftig ist, Herbst und Bothe sind seit Donnerstag früh verschwunden. Der Schlafgenosse von Herbst, ein Taetlöbner Knecht aus Mainz, ist einstweilen verhaftet worden. Das ist der Thatbestand, wie er durch die Behörde festgestellt wurde. Weitere Anhaltspunkte fehlen noch, doch vermuthet man einen Zusammenhang mit dem erstgenannten Verbrechen. — Von der Staatsanwaltschaft zu Mainz werden nun deshalb als des Raubmordes verdächtig verfolgt: Der Schuhmacher Georg Friedrich Herbst, 48 Jahre alt, und Johann Baptist Bothe, 30 Jahre alt, beide aus Mainz gebürtig. Der letztgenannte hat verwachsene Schultern, so daß der Kopf sanft steht. Die Verbrecher sollen beabsichtigt haben, nach Amerika zu entfliehen.

— Triest, 26. August. Ueber einen Unglücksfall auf dem Lloydampfer „Argo“ berichtet man die nachfolgenden Einzelheiten: Die „Argo“ befand sich seit einigen Monaten gründlicher Reparatur halber im Lloydarsenal und sollte kommenden Sonnabend ihre Probefahrt machen. Seit 9 Uhr Morgens waren die unter den Kesseln befindlichen Defen geheizt worden, um das Functioniren der Maschine zu erproben, als plötzlich aus bisher unbekanntem Ursachen der linksseitige Kessel an einer Stelle unter ziemlich starker Detonation barst und eine Fluth siedend heißen Wassers und zusammengepreßter Dämpfe sich in den Heizraum ergoß. Nach einer anderen Version wäre die Beschädigung nicht an dem Kessel, sondern an der Decke des unter demselben befindlichen Defens erfolgt. In dem Heizraum, einem tunnelartigen Gange zwischen den beiden Kesseln, befanden sich 11 Lloydbedienstete, Maschinisten und Heizer, die mit der Schürung des Feuers beschäftigt waren; alle erlitten schwere, zum Theil fürchterliche Verwundungen. Als die auf den umliegenden Schiffen beschäftigten Arbeiter auf die Detonation und die Hülserufe hin auf die „Argo“ stürzten, erblickten sie im Heizraum, aus dem herzerregendes Stöhnen und Jammerrufe klangen, einen Haufen am Boden liegender Männer. Der schnell herbeigeilte Arzt des Lloyd verfügte gleich die Bergung der Unglücklichen, die fürchterlich zugerichtet stuh; einigen hängt das Fleisch thatsächlich gestossen in Fetzen von den Knochen. Sie wurden in Tragbahnen ins Spital transportirt, wo man sie zur Linderung der furchtbaren Schmerzen mit Eisumschlägen umhüllte. Drei der Verunglückten starben gleich nach dem Transport,

zwei am Nachmittag, zwei im Laufe der Nacht, so daß jetzt der Verlust von sieben Menschenleben zu beklagen ist von den Lebenden sind drei in besorgniserweckendem Zustande. Die Frage nach dem Schuldtragenden ist vor der Hand noch eine offene; eine um 5 Uhr an Bord der „Argo“ erkrankte Gerichtscommission hat die Aufrechterhaltung des Status quo verfügt. Der beschädigte Kessel war seit acht Jahren im Gebrauch und ist vor Kurzem von einer technischen Commission als für ein weiteres Jahr tauglich erklärt worden; vor einem Jahre schon mußte er einer gründlichen Reparatur unterzogen werden. Die Nachricht von diesem Unglücksfall hatte sich von der geschwägigen Fama ins Ungeheuerliche vergrößert, mit Windeseile in der Stadt verbreitet und hatte die Bevölkerung natürlich in größte Aufregung versetzt. Das Armen- und das städtische Spital war von Angehörigen und Freunden der Arsenalarbeiter umgeben, welche angstvoll nach den Namen der Verunglückten forschten, wobei sich herzerregende Szenen abspielten. Ein ähnlicher Unglücksfall hatte sich hier am 15. September 1883 an Bord des „Castor“ ereignet, wobei zwei Personen umlamen.

— Die Franzosen, wie sie sich selber schildern. Madame Boucheron erzählt in dem „Echo de Paris“, dem Blatte Aurelien Scholls, folgende lehrreiche Geschichte: Die Geschichte der Pariser auf dem Lande fängt an, illusorisch zu werden. Bekanntlich haben neulich Einbrecher versucht, das Landhaus des Abgeordneten Guillot in Maison Laiffite, wo er mit seiner Familie wohnt, in seiner Abwesenheit nächtlicher Weise zu plündern. Die Abwesenheit des Hausherrn muß der Räuberbande — denn mit solcher haben wir es, wie wir gleich sehen werden, wenige Kilometer von Paris zu thun, — ebenso wie die Isolation bekannt gewesen sein. Nachdem die Banditen in den Garten eingestiegen waren, haben sie eine Hartnäckigkeit, die wilde Erbitterung in ihrem Angriffe auf das Haus entwirrt die aller Beschreibung spottet. Vier Stunden lang von 1 Uhr des Abends bis 3 Uhr des Morgens haben Madame Guillot und ihr ältester Sohn, ein tapferer Junge von 13 Jahren, eine vollständige Belagerung ausgehalten, fortwährend auf die unermüdblichen Feinde feuernd, während ein junges Kindermädchen, halbtobt vor Angst, sich mit den vier kleinen vor Furcht weinenden und schreienden Kindern in einem verschlossenen Zimmer hielt. Auf die herzerregenden Muth der armen Mutter griff eine Nachbarin mit ihrem Revolver von ihrem Hause aus in das Gefecht ein. Trozdem 60, sechszig in der Stille der Nacht weithintönende Schüsse abgegeben wurden, trotz des Geschreies der zum Tode geängstigten Frauen zeigte sich nicht ein männliches Wesen der umliegenden Villen. Erst beim einbrechenden Morgen gaben die Räuber ihr Attentat auf die Guillot'sche Besetzung auf. Daß die Polizei zur Stelle war, versteht sich von selbst. — Man kann sicherlich nichts, so schließt Boucheron seinen Bericht, gegen den Egoismus und die Feigheit der Leute thun, die sich einer Gefahr aussetzen wollen, um ihresgleichen zu helfen.

— Für die preussischen Vessier spanischer Orden enthält eine heikle Frage, was sie thun sollen, wenn die Spanier in masse dem Beispiel des Generals Salamanca folgen und ihre preussischen Orden zurückschicken. Die spanische Regierung nämlich verleiht zwar Orden, überläßt es aber dem Deshören, sich dieselben auf seine Kosten anzuschaffen. Das Zurückschicken des Zurückgeschickten wäre also, wie die Post meint, für die Preußen ein etwas kostspieliges.

— Bei der Gerichtscommission. Der Angeklagte hat ein volles Geständniß abgelegt. In der Wohnung des Ermordeten wird der Thatbestand des Verbrechens aufgemacht. Es handelt sich darum, die Ermordungsscene genau zu untersuchen. (zum Mörder): „Zeigen Sie uns, auf welche Weise das Verbrechen vollführt wurde?“ — Der Mörder: „Mit größtem Vergnügen, Herr Commissar. Legen Sie sich in jenes Bett dort und schließen Sie die Augen, als ob Sie schliefen. Man stecke sodann zehntausend Gulden in die Schreibtischlade, gebe mir ein scharf geschliffenes Küchenmesser und lasse uns allein!“

— Auf einem Landkirchhof im Püneckischen findet die folgende kuriose Grabchrift: „Mein guter Mann entschlief im Frieden, Sanft möge seine Asche ruhn; Mit Feder handelt er hienieden, Und ich werd' ein Gleiches thun.“

Submissions-Resultat

bei der Kaiserl. Marine-Hafenbau-Kommission hier über Ausbesserung von Zimmerarbeiten incl. Lieferung des Materials für versch. dergleichen Bauten auf der Bauwerk zu Wilhelmshaven am 27. August nach dem im Termin vorgelesenen Offerten

	M.
Fr. Kees, Bant	296 17,39
Michel u. Co., hier	299 78,88
E. Witter	299 17,85
Fr. Metowsh	317 23,57
H. D. Lüden	299 81,93
Dicks, Franke u. Rathmann	328 51,85

Aus dem Geschäftsverkehr. Das Fest im Kurhause zu Aachen betreffend wurde in den Zeitungen berichtet, daß der treffliche deutsche Schaumwein, welcher den Theilnehmern am Feste dargeboten wurde, die wohlverdiente Würdigung gefunden habe. Es ist ein Act der Gerechtigkeit gegenüber einem Jahre lang gegen tiefeingewurzelte Voreingenommenheit ankämpfenden rheinischen Produkte, wenn nachträglich noch hervorgehoben wird, daß auch bei dieser Gelegenheit die deutsche Schaumwein-Industrie glänzende Triumphe gefeiert und ihr deutsche Erzeugniß sich seinen französischen Rivalen als ebenbürtig erwiesen hat. Gleichwie bei dem vorjährigen Schaumweinfest der Rheinprovinz Rheingold, der Taufwein der Kriegsschiffe der deutschen Marine, das treffliche Erzeugniß der Rheingauer Schaumweintellerei Söhlein u. Co. in Schillerstein im Rheingau, die Tafel Sr. Majestät des Kaisers schmückte, mit Ausschluß aller französischen Champagnerweine, das einzig schäumende Getränke des Festes bildete, so wurde auch bei dem Banket, welches die Stadt Aachen dem Kronprinzen zu Ehren im Kurhause veranstaltete, dem Kronprinzen Rheingold dargereicht und fand allseitig höchste Anerkennung. Die Festordner bekundeten durch ihr Verhalten, zu einem echt deutschen Feste nur deutschen Schaumwein zu verwenden, einen hoch zu achtenden feinen Tact.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch: Vorm. 5 U. 17 Min. Nachm. 5 U. 38 Min.

Bekanntmachung.

Der Stapellauf S. M. Kreuzer-Fregatte „Craas Victoria“ findet am

5. September cr., 12 Uhr Mittags,

statt. Demselben beizuwohnen ist allen anständig gekleideten Personen gestattet; der Zutritt zur Werft erfolgt durch Thor 1 in der Zeit von 11 Uhr bis 11 Uhr 40 Min. Vormittags an dem genannten Tage.

Zum Betreten des Festplatzes, der durch eine zwischen Flaggenstangen gespannte Leine umgrenzt ist, sind nur diejenigen Personen berechtigt, welche im Besitz von Tribünenkarten oder rothen Zuschauerkarten sind; alle übrigen Personen haben sich innerhalb des durch eine Postenkette abgegrenzten Gebietes aufzuhalten. Den Anweisungen der Schutzleute und Posten ist auf das Genaueste Folge zu geben; Zuwiderhandelnde werden ohne Weiteres von der Werft entfernt. Nach beendetem Stapellauf ist auf Anweisung der Schutzleute die Werft zu räumen.

Wilhelmshaven, 31. August 1885.

Kaiserliche Werft.

Submission.

Die Ausführung der Maurerarbeiten zum Neubau der Kaisermauer an der Westseite des Hafensbauhafens etc. soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zweck ist auf

Montag, den 7. September d. J., Nachm. 5 1/2 Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafensbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift: „Maurerarbeiten für die Kaisermauer an der Westseite des Hafensbauhafens“

postfrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Preisverzeichnis und Zeichnungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 0,90 M. für ein vollständiges Exemplar, die Zeichnungen gegen 1,50 M., von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 31. Aug. 1885

Kaiserliche Marine-Hafensbau-Kommission.

Bekanntmachung.

Die Handelskammer-Beiträge pro 1885 sind von den Verpflichteten während der Hebung der Staatssteuern vom

3. bis incl. 11. September d. J. hier zu zahlen.

Wilhelmshaven, 31. Aug. 1885.

Königl. Steuerkasse.
Meinardus.

Kirchensache.

Vom heutigen Tage an ist in dem Geschäftslokale der Kämmerei-Kasse die Kirchenumlage pro 1885 von den Mitgliedern der Civilgemeinde zu entrichten. Der Beitragsfuß ist mit Genehmigung des Königl. Consistoriums zu Aurich auf 10 pCt. der Staatssteuer festgesetzt. Die Steuer kann monatlich, vierteljährlich oder jährlich entrichtet werden. Die Quittung über geleistete Zahlung wird auf dem Communalsteuer-Zettel vermerkt werden. Denjenigen Consisten, welche Communalsteuer nicht zahlen, wird eine besondere Quittung ausgestellt werden.

Wilhelmshaven, 1. Sept. 1885.

Der Kirchenvorstand.
Jahns.

Empfehle schönes

Kindfleisch,
à Pfund zu 50 Pfg.
J. Marx,
Neuhappens, Altestr. 15.



Böncker's
TANZSALON,
Roonstr. 6.

Mittwoch, den 2. Septbr
Zur Sedanfeier:

Grosser öffentlicher Ball,

wozu freundlichst einladet
Heinr. Böncker.

Ungar. Weintrauben

pr. Pfd. 60 Pfg.

Ungar. Pflirsiche

pr. Pfd. 60 Pfg.

Ungar. Apricosen

pr. Pfd. 60 Pfg.

Ungar. Paprica

zum Einmachen, pr. Pfg. Mk. 1.

Ferner feinste

Tafel-Äpfel,

Tafel-Birnen,

Tafel-Pflaumen

pr. Pfd. 25 Pfg., sowie billiges

Kochobst

pr. Pfd. 10-15 Pfg.

Ia. Blumenkohl

pr. Kopf 60-65 Pfg.

Gebr. Dirks.

Loose zur Rothen Kreuz-Geld-Lotterie sind wieder à M. 5,50 zu haben bei **M. C. Siefken.**

Da sich die Loose zur großen Rothen-Kreuz-Geld-Lotterie mit nur baaren Geldgewinnen, die ohne Abzug ausbezahlt werden, großer Beliebtheit erfreuen und deshalb beim Central-Comité bereits geräumt und nur noch aus weiter Hand nicht nur ohne Provision, sondern nur mit Aufschlag zu haben sind, so kann ich die Rothen-Kreuz-Loose nur freibleibend, d. h. nur so lange à 5,50 Mark verkaufen, als ich zu diesem Preise zu liefern im Stande bin.

Empfehle dicke

Schweineflomen,

pr. Pfd. 55 Pfa., sowie

Rinderleber,

pr. Pfd. 20 Pfa. und

Suppenknochen,

pr. Pfd. 15 Pfg.

F. Reif.

Cement.

Ich empfinde eine Schiffsladung Cement von Pahlbude und erjude die Herren Empfänger um Abnahme aus dem Schiffe bis 3. September Abends. Es befindet sich **schnellbindender Cement** dabei.

Rich. Berg.

Bierfennern

empfehle feines **Bairisch Bier** in 1/10 Gläsern, à 15 Pfg., aus der ältesten und größten Brauerei Ostfrieslands, des Herrn **C. & Busch** zu Aurich, welches nicht nur mit dem Dortmunder, sondern sogar mit dem Münchener Bier jede Konkurrenz aushält, und auch schon vor zwanzig Jahren hier am Orte das **feinste Bier** war.

Zum Versuch ladet ergebenst ein

M. Scharlowski,

im Weinteller Kronenstraße Nr. 1.

Blanz-Widse

in bekannter Güte ist wieder vorrätzig.

A. Leverenz.

Aechter medic. Tokayer

aus der Tokayerweinhandlung **Franz Schiemann** in Frankfurt a. M. wird ärztlicherseits als wirksamstes Stärkungsmittel für schwächliche Kinder, Frauen u. Reconvalescenten empfohlen. Erhältlich in 1/1 1/2 u. 1/4 Originalflaschen à M. 3, 1,50 und 75 Pfg.

in Wilhelmshaven bei G. Lutter, Bismarckstr. 14, in Belfort bei Carl Zecek.

173. Königl. Preuss. Klassenlotterie. Ziehung 7.-8. Okt. 1885.

1. Gew. 15000 M., 2. G. 9000, 3. G. 3600, 4. G. 1500, 5. Gew. à 300, 10 à 200, 25 à 180, 50 à 150, 100 à 120, 300 à 90, 3500 à 60 M. Loose Theil 1/8 1. Kl. 6 M., 1/16 3 M., 1/32 1,50 M. Loose zu beziehen durch die Buchhandlung von **M. C. Siefken.**

Auf ein in der Nähe von Wilhelmshaven belegenes Hansgrundstück, welches mit Mark 7500 gegen Feuergefahr versichert ist, wird ein zur ersten Stelle einzutragendes Hypothekendarlehn von Mark 2775 gesucht. Auskunft ertheilt

Laube,

Stadtschreiber a. D.

Lampenschirme

in schöner Auswahl, empfiehlt

W. Weidemann,

Bismarckstr. 60.

Geschäftsöffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in **Alteppens, Einigungsstraße 158a,** ein

Sattler- u. Tapeziergeschäft

Indem ich prompte und reelle Bedienung zusichere, bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

H. Gesterling.

NB. Aufträge führe sowohl in wie außer dem Hause aus.

Lampenschirme

in den neuesten Facons empfiehlt

Johann Focken.

Wwe. Winter's Hotel zum Banter Schlüssel.

Am 2. September:

Großes Frei-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Nachher: Großer Ball.

Bei eintretender Dunkelheit große bengalische Beleuchtung und Illumination des Gartens.

Von 8 Uhr ab **Entenbraten**, portionsweise; andere Speisen und Getränke nach bekannter Weise.

Es ladet ergebenst ein

Frau Wwe. Winter.

Ausstellungs-Lotterie zu Görlitz.		Gewinne im Werthe.	
1 à	20000	1 à	10000
1 à	5000	1 à	5000
1 à	4000	1 à	3000
1 à	3000	5 à	1000 = 5000
10 à	500 = 5000	10 à	300 = 6000
20 à	300 = 6000	30 à	200 = 6000
50 à	100 = 5000	100 à	50 = 5000
100 à	50 = 5000	200 à	30 = 6000
300 à	20 = 6000	300 à	20 = 6000
6297	= 64500		
7017	= 150500		

Der kleinste Gewinn ist nicht unter 10 Mark.

Ziehung täglich vom 7. bis 14. September.

Original-Loose à 1 Mark sind durch das General-Debit der Loose

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3,

gegen Einsendung des Betrages (auch gegen Coupons oder Postmarke) zu beziehen.

Für Frankirung der Loosendung und Gewinnliste sind 20 Pf. (für Einschreiben 40 Pf.) beizufügen.

Etablissement Wilhelmshöhe.

Inhaber **C. A. Werner.**

Zum Sedanfest:

Grosse Tanz-Musik.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Hierzu ladet freundlichst ein

C. A. Werner.

Gesucht
zum 1. October ein ordentliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 1. October ein Kutscher. Gute Zeugnisse erforderlich.
Dr. Schmidtman.

Gesucht
zum 15. Sept. cr. ein ordentliches, anständiges und fleißiges Mädchen, das häusliche Arbeiten zu verrichten hat. Näh. in der Exp. d. Bl.

Abhanden gekommen
3 junge Säbner (1 schwarzes, 2 gelbe). Wiederbringer erh. Belohnung.
Ornt Meyer, Rothes Schloß.

Abhanden gekommen
ein kleiner blauer Kinderwagen. Auskunftgeber oder Wiederbringer erhält eine Belohnung.
W. A. Folkers.

Umstände halber ist eine geräumige **Oberwohnung** mit schöner Aussicht auf sofort zu vermieten.
Neubremen, Bremerstraße 12.

Zwei Schweine
zum Weiterfüttern sucht zu kaufen
C. Wollermann, Banterstr.

Das Wunderbuch
(6. und 7. Buch Moses) enth. Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollst. siebenmal versiegelte Buch, versendet für 5 M. **B. Jacobs,** Buchhandlung, Magdeburg.

Eine **Kinderfrau**, oder ein älteres, erfahrenes Kindermädchen mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Okt. d. J.
Frau Kapl.-Lieut. v. Rosen, Adalbertstraße.

Privat-Unterricht
für angehende Lampenschiffs-Maschinen u. Waich-Applikanten.
Näh. Rothringen 59., 1. Tr. rechts.

Beugniß-Hefte
à 20 Bja. sind zu haben.
Die Buchdr. des „Tag-bl.“
Th. Süß.

Gesucht
Tüchtige Tischler.
A. Borrmann.

Zu vermieten
ein elegant möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer.
J. G. Vosß, Wwe. Roonstr. 90.

Chrenenerklärung.
Die gegen die Ehefrau des Schlossers Fr. Kipp in Belfort ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkläre die Frau als eine ehrenhafte Person.
Dant, 28. August 1885.
Wilhelm Schunde.

Gesucht
auf sogleich oder später ein Lehrling für mein Geschäft
J. G. Gebrels.

Eine gut erhaltene **Singer-Nähmaschine** mit allen Apparaten billig zu verk. Cifaß, Marktstr. 12, 2./Stage.

Gutes Logis für einen jungen Mann. Verlängerte Marktstraße, Ecke der Grenzstr., 1 Tr., im Hause des Hrn. Hamann.

Ein junger Mann kann auf sogleich **Wohnung**, auch Mittagstisch erhalten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Die **Gewinnelder der 172 Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie** können jetzt gegen Vorzeigung der Loose bei mir in Empfang genommen werden.
M. C. Siefken.

Das Wunderbuch
(6. und 7. Buch Moses) enth. Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollst. siebenmal versiegelte Buch, versendet für 5 M. **B. Jacobs,** Buchhandlung, Magdeburg.

Eine **Kinderfrau**, oder ein älteres, erfahrenes Kindermädchen mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Okt. d. J.
Frau Kapl.-Lieut. v. Rosen, Adalbertstraße.

Privat-Unterricht
für angehende Lampenschiffs-Maschinen u. Waich-Applikanten.
Näh. Rothringen 59., 1. Tr. rechts.

Beugniß-Hefte
à 20 Bja. sind zu haben.
Die Buchdr. des „Tag-bl.“
Th. Süß.

Gesucht
Tüchtige Tischler.
A. Borrmann.

Zu vermieten
ein elegant möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer.
J. G. Vosß, Wwe. Roonstr. 90.

Chrenenerklärung.
Die gegen die Ehefrau des Schlossers Fr. Kipp in Belfort ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkläre die Frau als eine ehrenhafte Person.
Dant, 28. August 1885.
Wilhelm Schunde.

Gesucht
auf sogleich oder später ein Lehrling für mein Geschäft
J. G. Gebrels.

Eine gut erhaltene **Singer-Nähmaschine** mit allen Apparaten billig zu verk. Cifaß, Marktstr. 12, 2./Stage.

Gutes Logis für einen jungen Mann. Verlängerte Marktstraße, Ecke der Grenzstr., 1 Tr., im Hause des Hrn. Hamann.

Ein junger Mann kann auf sogleich **Wohnung**, auch Mittagstisch erhalten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Die **Gewinnelder der 172 Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie** können jetzt gegen Vorzeigung der Loose bei mir in Empfang genommen werden.
M. C. Siefken.

Das Wunderbuch
(6. und 7. Buch Moses) enth. Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollst. siebenmal versiegelte Buch, versendet für 5 M. **B. Jacobs,** Buchhandlung, Magdeburg.

Eine **Kinderfrau**, oder ein älteres, erfahrenes Kindermädchen mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Okt. d. J.
Frau Kapl.-Lieut. v. Rosen, Adalbertstraße.

Privat-Unterricht
für angehende Lampenschiffs-Maschinen u. Waich-Applikanten.
Näh. Rothringen 59., 1. Tr. rechts.

Beugniß-Hefte
à 20 Bja. sind zu haben.
Die Buchdr. des „Tag-bl.“
Th. Süß.

Gesucht
Tüchtige Tischler.
A. Borrmann.

Zu vermieten
ein elegant möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer.
J. G. Vosß, Wwe. Roonstr. 90.

Chrenenerklärung.
Die gegen die Ehefrau des Schlossers Fr. Kipp in Belfort ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkläre die Frau als eine ehrenhafte Person.
Dant, 28. August 1885.
Wilhelm Schunde.

Gesucht
auf sogleich oder später ein Lehrling für mein Geschäft
J. G. Gebrels.

Eine gut erhaltene **Singer-Nähmaschine** mit allen Apparaten billig zu verk. Cifaß, Marktstr. 12, 2./Stage.

Gutes Logis für einen jungen Mann. Verlängerte Marktstraße, Ecke der Grenzstr., 1 Tr., im Hause des Hrn. Hamann.

Ein junger Mann kann auf sogleich **Wohnung**, auch Mittagstisch erhalten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Die **Gewinnelder der 172 Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie** können jetzt gegen Vorzeigung der Loose bei mir in Empfang genommen werden.
M. C. Siefken.

Das Wunderbuch
(6. und 7. Buch Moses) enth. Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollst. siebenmal versiegelte Buch, versendet für 5 M. **B. Jacobs,** Buchhandlung, Magdeburg.

Eine **Kinderfrau**, oder ein älteres, erfahrenes Kindermädchen mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Okt. d. J.
Frau Kapl.-Lieut. v. Rosen, Adalbertstraße.

Privat-Unterricht
für angehende Lampenschiffs-Maschinen u. Waich-A

Gänzlicher Ausverkauf wegen Fortzugs!

Zum 1. November d. J. wird unser Geschäft verlegt und sind wir gezwungen, bis dahin unser Lager gänzlich zu räumen. Wir haben, um den Verkauf der bedeutenden Waaren-Vorräthe zu beschleunigen, nun einen

Total-Ausverkauf

arrangirt und die Preise aller Artikel zu fabelhaft niedrigen Preisen eingesezt. Es sind vor Allem zu erwähnen:

Weisse gute Damenfragen das Stück nur 10 Pfg. (Vorrath ca. 1000 Stück.) **Bessere Damenfragen** mit Stickereien zc. das Stück 15, 20, 25 Pfg. und viele andere Sorten. **Damen-Wäsche**, als große Damen-Hemden, Stück nur 1 Mark, aus gutem Stoff, bessere Sorten St. M. 1,25, 1,40, 1,50 zc. (früherer Preis ca. 25 Proc. höher). Damenbeinkleider, Unterröcke, Nachtjaden, Kinderwäsche und Kinderkleidchen gleichfalls billigt. **Herren-Wäsche** als Kragen St. 30—40 Pfg., Manschetten, Manschetthemden, St. 250 Pfg. zc. **Glace-Handschuhe** für Damen, schwarz, weiß und coul., gute Qualität, Paar nur 125 Pfg. (früher 180 Pfg.) Es ist uns nur möglich diese guten Qualitäten Handschuhe so billig zu verkaufen, weil wir vor Kurzem im Verein mit allen 116 gleichartigen Geschäften, wie solche in größeren Städten Deutschlands sind, ein ganz bedeutendes Quantum gekauft haben. **Weisse Herren Glace-Handschuhe** das Paar 125 Pfg. Unterzeuge für Damen und Herren billigt. Herren-Unterhosen das Stück nur 1 M. zc. **Corsetten** für Damen, mit Koffelstangen und den neuesten Verbesserungen äußerst billigt. Das beliebte 1 Mark-Corsett für Damen noch in allen Weiten am Lager. Das Allerneueste in **Rüschen** als: Prinzess-, Comtesse- und Baronesse-Rüschen mit Goldstickerei und Perlen. Coul. Rüschen in neuen Dessins, das Stück nur 10 Pfg. zc. Der letzte Rest der **Gardinen** ist bedeutend im Preise reducirt. Nur gute englische Tüll-Gardinen (Curtain-Net). **Wollgarne**, (Nutz- und Luxus-Garn) Baumwoll-Garne, roh und gebleicht. Extremadura von Max Hauschild zu Original-Fabrikpreisen zc. Zwirne, Garne, Bänder, Knöpfe, Futterstoffe für Herren- und Damenconfection, Nadelwaaren zc. zc. **Spizen** in Wolle, Seide, Baumwolle, lein. Tourchon. Blumen und Federn. Hauben, Schleier mit Gold, St. 40 Pfg. Annaberger Posamentirwaaren. Sammete, Atlasse, Velvets und sonstige Besatzstoffe. Weisse und bunte Stickereien. Crinolinen und Tourenüren. Hemdentuche, Reste, Parchend, Leinen, Handtücher das Stück 35 Pfg. Alle Sorten **Strumpfwaren** für Damen, Herren und Kinder. Alle Arten Schürzen zc. Weisseleinene Taschentücher in wirklich guter, haltbarer Qualität, das Duzend nur 250 Pfg., bislang 300 Pfg. Nur so billig, um den Rest von ca. 50 Dhd. zu räumen. Ferner befinden sich noch viele Artikel mehr am Lager, welche hier nicht benannt.

Während des Ausverkaufs ist unser Local von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Friedrich Ipsen & Comp.,

Hamburger Engros-Lager, Bismarckstraße 6.

Original-Hollause

à 6 Mk. 30 Pf. (gültig für alle II. Lotterie Kreis Hauptstadt Baden-Baden) mit Hauptgewinnen im Werthe von **50,000 Mk., 20,000 Mk., 15,000 Mk., 10,000 Mk.** sind auf baldige Bestellung noch zu beziehen von **F. A. Schrader, Haupt-Collection Hannover, gr. Packhofstrasse 28.** Verkaufsstellen in **Wilhelmshaven: F. J. Schindler, M. C. Siefken, Robert Wolf und P. F. A. Schumacher, Noonstraße 81.**

Großes Ernte- und Volksfest

in dem freundlich gelegenen Etablissement

Wilhelmshöhe.

Inhaber **C. A. Werner.**

Sonnabend, den 5., Sonntag, den 6. und Montag, den 7. September,

verbunden mit großem Concert und Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der Hammer'schen Capelle aus Jever.

PROGRAMM.

Sonnabend, den 5. September, zur Feier des Stapellaufs für S. M. S. **Erst Victoria:**

Großes Garten-Concert, nachdem Ball.

Zum Saale electriche Beleuchtung. Abends 7 Uhr: **Aufsteigen von Luftballons.** Bei eintretender Dunkelheit **brillante Illumination des Gartens.** Abends 9 Uhr: **Großes Feuerwerk.** Auf dem Festplatze befinden sich Caroussel, Schieß-, Spiel- und andere Buden.

Sonntag, den 6. September, Nachmittags 3 Uhr:

GROSSES GARTEN-CONCERT:

Um 4 Uhr: **Aufsteigen von Luftballons.** Nach 5 Uhr: **Kindervergnügen mit Preisvertheilung.** Abends 6 Uhr:

Großer Ernte-Festzug

unter Musikbegleitung und Theilnahme der Festbesucher. Nachdem

Großer Ball

bei electriche Beleuchtung. Abends 9 1/2 Uhr: **Brillant-Feuerwerk** und festliche bengalische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Montag, den 7. September, Nachmittags 4 Uhr:

Großes Concert.

Um 5 Uhr: **Kinderbelustigung mit Preisvertheilung, Aufsteigen von Luftballons.** Um 7 Uhr: **Großer Preis-Wettlauf** zwischen zwei Schnellläufern. Um 8 Uhr:

Großer Ball.

Bei eintretender Dunkelheit: **Italienische Nacht**, verbunden mit bengalischer Beleuchtung. **Entree zum Festplatz 20 Pfg., zum Ball im Abonnement 1 Mark.** Einzeltänze gestattet.

Da dieses Fest das letzte in diesem Jahre ist, so lade zu diesem meinem Unternehmen ein hochgeehrtes Publikum freundlichst ein. Hochachtungsvoll

Fährboot liegt bereit.

C. A. Werner.

Zur Sedan-Feier!

Zu der am 2. September, Vormittags 10 Uhr, stattfindenden **Sedan-Feier** der Höheren Mädchenschule beehrt sich die unterzeichnete Direction alle Gönner und Freunde der Schule sehr ergebenst einzuladen.

Die Direction.

Park. Restaurant. Park.

Heute, am Sedantage:

Grosses Extra-Concert

ausgeführt von der ganzen Capelle der Kaiserl. II. Divis. unter persönl. Leitung ihres Capellmeisters Herrn F. Wöhlbier.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg. Bei eintretender Dunkelheit **Erleuchtung des Parks** durch bengalisches Feuer. Hochachtungsvoll

F. von Strom.

Freitag, den 4. September, Abends 8 Uhr:

Erstes

Stiftungs-Fest

des Gesang-Vereins „Lätitia“

im Saale des Hrn. C. Schulz (Zur Arche) in Belsen verbunden mit

Concert, Theater und Ball.

Entree zum Concert 50 Pf., Ball 1 Mk. Karten im Vorverkauf à 40 Pf. sind bei sämmtlichen Mitgliedern zu haben.

Der Vorstand.

Zum 2. September.

Viel Glück und auch viel Appetit Wünsch'n wir heut' unserm Freunde M. . . . !

Und bringen ihm zur Freude dar Ein neues fein' Pantoffelpaar. Die schenke Du, sei aber schlau, Zum Gebrauche Deiner neuen Frau.

Die Unersättlichen.

Friedrich Ipsen u. Frau beehren sich die Geburt zwei gesunder Töchter anzuzeigen.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens beehren sich anzuzeigen v. Pawelsz, Kapl. 3. und Frau.

Die glücklich erfolgte Geburt eines gesunden Mädchens,

zeigen hocherfreut an Friedrichsort, den 29. Aug. 1885.

Carl Diegel und Frau Auguste, geb. Krause.